

Livorno, den 1. November 1946

Sehr geehrte Frau Sawatzki !

Durch meine Frau habe ich nun endlich Ihren genauen Aufenthalt erfahren und weis, das Sie schon über den Tod Ihres Mannes durch den ehem. Ofeldw. Wald, der es in meinem Auftrage ausrichten wollte weil ich keine Gelegenheit mehr zu einer direkten Benachrichtigung hatte, unterrichtet worden sind. Auch durch die Kirche habe ich schon vor 14 Monaten eine Benachrichtigung versucht. Ob sie geglückt ist blieb mir unbekannt. Zu dem grossen Herzeleid, das Sie durch den Verlust Ihres Mannes erlitten haben, möchte ich Ihnen noch meine aufrichtigste Anteilnahme aussprechen. Nun zu den letzten Tagen und Stunden Ihres geliebten Mannes. Anfang April 45 zog sich unser Btl., das ja kein Kampf.-Btl. war, in nörlicher Richtung zurück. Wir kamen der Front näher und näher so, dass wir eines Tages die Nachhut eines Rgts. übernehmen mussten und mit dem Gegner in nähere Berührung kamen. Ihr Mann war wie immer auch hier in meiner nächsten Nähe. Am 26. 4. hatte ich Befehl erhalten, eine Riegelstellung in den Bergen südostwärts Pontremoli herzustellen. Gegen 13,-Uhr hatten wir nach beschwerlich Marsch unseren Standpunkt erreicht. Nach den notwendigen Vorbereitungen legte sich Ihr Mann, ein anderer Uffz. und ich selbst kurz nach 15,- Uhr unter einen Baum zum Erholungsschlaf. Obwohl bis dahin nichts vom Gegner bekannt und alles ruhig gewesen war, erhielten wir kurz nach 16,-Uhr von einigen ami-Panzern Ari-Feuer. Die erste Granate bei diesem Beschuss landete in dem Baum, unter dem wir dreie schliefen und verletzte Ihren Gatten sowie den Uffz. schwer. Ihr Mann wurde von mehreren Splintern getroffen. Am Knöchel des lk. Fusses, rechter Oberschenkel, lk. Hand und schliesslich der todbringende Splitter in der Herzgegend. Er verlor sofort die Besinnung sodass ich nicht mehr mit ihm sprechen konnte. Obwohl der Arzt sofort zur Stelle war und Verbände anlegte und auch sonst alle Vorkehrungen traf, verschied Ihr Mann gegen 16,20 Uhr. Noch am selben Tage wurde er in einem Einzelgrab bestattet. Die Grabstelle liegt 5 Km südostwärts Dozzano ( Kasa Curedo, d. h. Haus Curedo) in der Nähe von Pontremoli. An Wertsachen, die ich zu mir genommen habe, hatte er bei sich: Eine Uhr, die mir bei der Gefangennahme abgenommen worden ist, einen Trauring, Brieftasche mit einigen Aufnahmen und Ihren Brief Nr. 50. Geld war keines in der Tasche enthalten, Postspargbuch habe ich ebenfalls nicht vorgefunden. In Ihrem Briefe steckte nur die Ausweiskarte zum Postspargbuch Nr. 310 603. Es kann sein, dass er Postspargbuch und Geld in der Komp.-Schreibstubenkiste verpackt hatte, die durch einen Bombenangriff vernichtet worden ist. Liebe Frau Sawatzki, hatte Ihnen schon längst einige Zeilen zukommen lassen und ebenso die Nachlasssachen aber es ist keine Möglichkeit für uns Gefangene gegeben heute noch solche Angelegenheiten zu erledigen. Ausserdem war bisher die Briefzuteilung derart rar, dass ich nur meiner Frau einige Zeilen schreiben konnte. Wie mir meine Frau nun schreibt, möchten Sie gerne eine amtliche Sterbeurkunde oder so etwas ähnliches von mir haben. So gerne ich es beschaffen möchte aber es geht nicht, wir haben hier keinerlei Amtsbefugnisse mehr und können auch infolgedessen nichts beschaffen. Da eine direkte Benachrichtigung nicht mehr erfolgen konnte bin ich aber gerne bereit, Ihnen eine eidesstattliche Erklärung zu geben, dass Ihr Mann gefallen ist. Nehme an, dass Sie damit dann Ihren Mann in das Sterberegister eintragen lassen können und schliesslich anrecht auf eine Unterstützung erhalten.

Erkläre hiermit an Eides Statt, dass der Stabsfeldwebel Johann Sawatzki, geb. am 20. Oktober 1908 in Pollnitz Krs. Schlochau, am 26 April 1945 durch Granatvolltreffer gefallen ist und dass er am selben Tage 5 Km südostwärts Dozzano ( Kasa Curedo) bei Pontremoli in Italien in einem EinzelGrab bestattet worden ist. Eine direkte Benachrichtigung der Ehefrau konnte infolge des Zusammenbruchs nicht mehr erfolgen.

*Otto Hoffschulz*, Hptm.  
USA., POWE., 81 G 747 548 H

Liebe Frau Sawatzki, damit Sie keine falsche Vorstellung haben, möchte ich Ihnen wissen lassen, dass Ihr Mann nicht gelitten hat. Die Ohnmacht hat ihn in die Ewigkeit hinübergetragen. Auch sollen Sie noch erfahren, dass er jede Gelegenheit zum Briefschreiben ausgenutzt hat, die Post kam aber nicht mehr an, weil der Weg in die Heimat abgeschnitten war. Vier Tage nach dem Tode Ihres Mannes kamen wir in Gefangenschaft und erfuhren erst den Zusammenbruch. Liebe Frau Sawatzki, sollten Sie noch Fragen haben u. Einzelheiten wissen wollen, bin ich jederzeit bereit Auskunft zu geben. Wünsche von Herzen, dass Gott Ihnen in Ihrer grossen Not den nötigen Beistand gibt und dass Sie und Ihre lieben Kinder gesund bleiben und diese schwere Zeit überstehen möchten. Sollte ich nach meiner Entlassung einmal Gelegenheit haben, werde ich Einzelheiten, die ich im Brief nicht schreiben kann, weil der Platz nicht ausreicht, mündlich ausrichten. In der Hoffnung, dass ich Ihnen mit meinem Briefe helfen konnte verbleibe ich Ihr

*Otto Hoffschulz*,  
Otto Hoffschulz, Hptm. 81 G 747 548 H, USA., POWE.,

9 0 0 6 HQ  
Naples 7 Italy

INDIRIZZO:

ADRESSE:

ADDRESS:

F r a n

Luzia S a w a t z k i

Geb, Warnke

( 2 ) ( R o t s d e m

Alte Zauche 6

# PRISONER OF WAR

( 2 ) (

R

POSTAGE FREE

G e r m a n

DO NOT WRITE HERE!

NICHT HIER SCHREIBEN!

NON SCRIVETE QUI!

DO NOT WRITE HERE!

NICHT HIER SCHREIBEN!

NON SCRIVETE QUI!

DO NOT WRITE HERE!

NICHT HIER SCHREIBEN!

NON SCRIVETE QUI!